

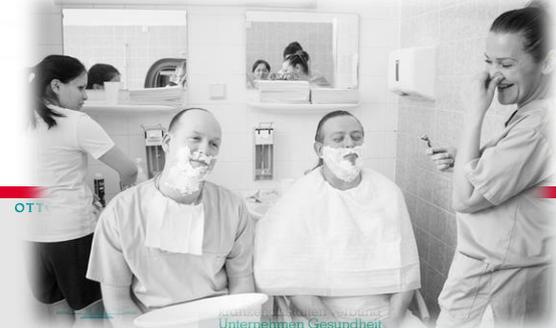
Der Lernbereich Training und Transfer PFLEGE

Qualität ist kein Zufall – Praxistransfer als
Bewährungsprobe der Bildung?

ABIF, AK/VÖÖGB ReferentInnen Akademie,
GPA-djp Bildung

Mag. Susanne Fesl, MSc

13.06.2019



OTT

UND PFLEGEZENTRUM

Unternehmen Gesundheit

© GKPS SZB Wien

© GKPS SZB Wien

Berufsfelder in der Pflege



Seit der GuKG Novelle 2016 NEU:

- Pflegeassistentz (1-jährig, nach 9. Schulstufe)
- Pflegefachassistentz (2-jährig, nach 10. Schulstufe)
- Gehobener Dienst für GuK, Bachelor an der FH
- Spezialisierungen (Universitätslehrgänge - Master-Niveau)



Gesetzliche Grundlagen



Die praktischen Ausbildung ...

- **EU-Richtlinie Berufsqualifikation 2013**
Artikel 31 (L 354/151):

Abs. 6 „c) ... diese muss der Ausbildung dienen und unter der Aufsicht von qualifiziertem Krankenpflegepersonal an Orten erworben werden, die aufgrund ihrer Ausstattung und wegen des in ausreichender Anzahl vorhandenen Personals für die Krankenpflege geeignet sind;“

- **GuKG § 43:**

„... sonstigen Organisationseinheiten einer Krankenanstalt ... welche die zur praktischen Unterweisung notwendigen Voraussetzungen erfüllen ...“

- **Dienstrechtliche Vorgaben**

State of the Art PFLEGE



- **Gleichzeitiger Anspruch** PatientInnen pflegen und Lernende auszubilden ist unvereinbar und auch ethisch bedenklich (Ludwig, 2004, S. 89)
- **Professionalität** bedeutet strukturiertes und begründetes Handeln (sowohl in Praxis als auch in der Lehre)
- **Internationale Trends** in Gesundheitsberufen gehen in Richtung Entwicklung von Skillslabs für das Erlernen von Basisfertigkeiten



Begriff „Dritter Lernort“



Lernbereich Training und Transfer LTT, Skillslab

- „... ist ein Ort der Integration von theoretischem und praktischem Lernen. Im Vordergrund steht die systematisch gestaltete Interaktion von Theorie und Praxis, von praktischem Handeln und systematischer Reflexion.“
- Enge Kooperation von Schule und Betrieb
- Orientierung an Situationen der Praxis
- Lernort kann auch Lernbereich sein (Landwehr, 2002, S. 43-44)



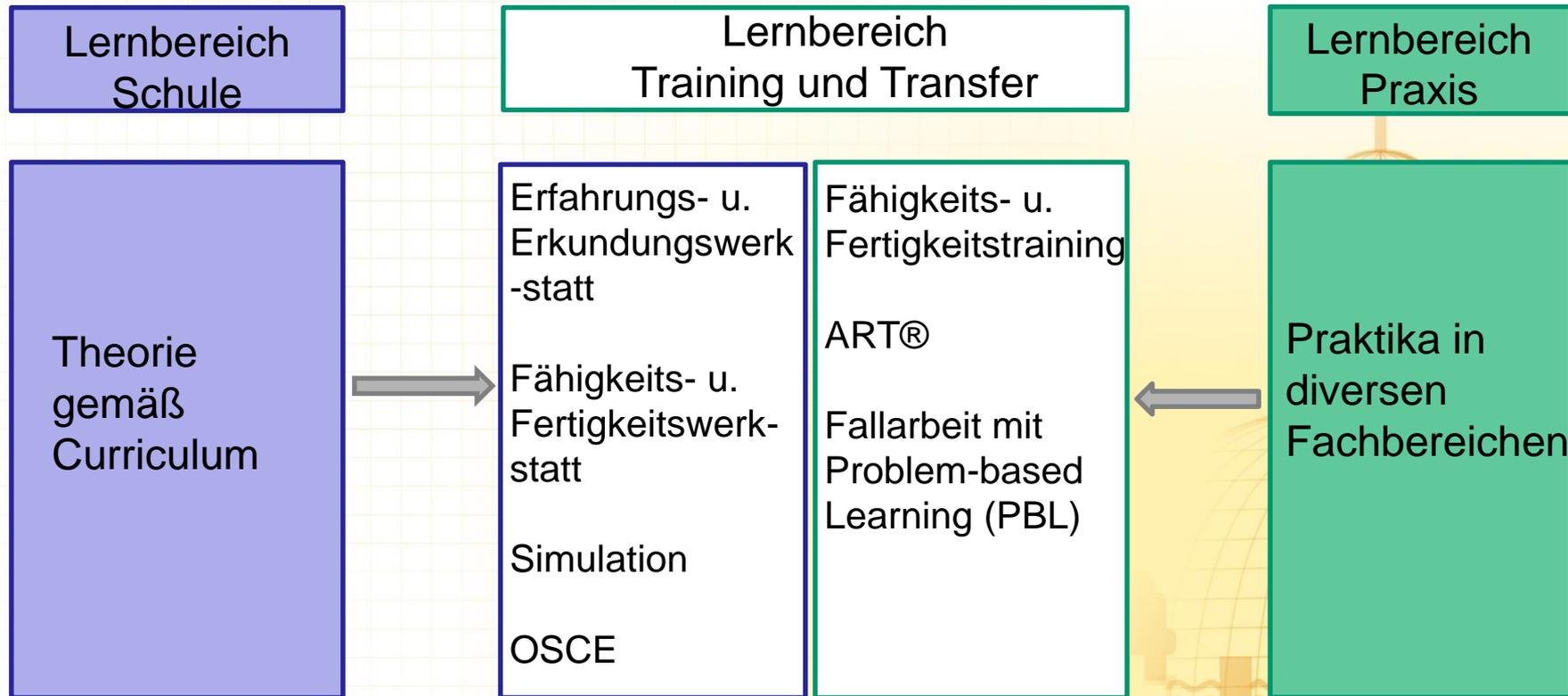


Aufgabe des Dritten Lernorts

- Theorie-Praxis-Transfer – **Wissensmanagement**
- Explizites Wissen kann nicht auf Praxissituationen übertragen werden
- Dritter Lernort übernimmt diese schulische und betriebliche Transferfunktion
- Lehr-Lernsituationen werden transferorientiert gestaltet
- Entsprechende Reflexionsmöglichkeiten (Landolt, 2002, S. 15)



Übersicht Lernbereiche



Spezielle Didaktik

Cognitive Apprenticeship

- Modelling
- Coaching
- Scaffolding und Fading
- Articulation
- Reflection
- Exploration

Fallarbeit

Rollenspiel

USW.



Räumliche Ausstattung

- 1 Sozialraum
- 3 Seminarräume



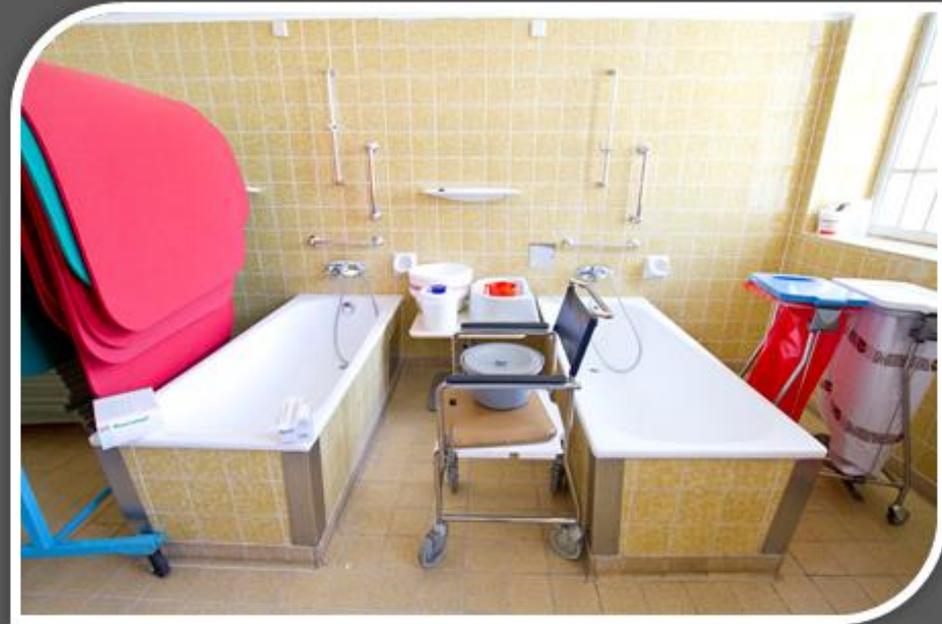
Räumliche Ausstattung

- 1 Großes Zimmer
- 4 Kleine Zimmer



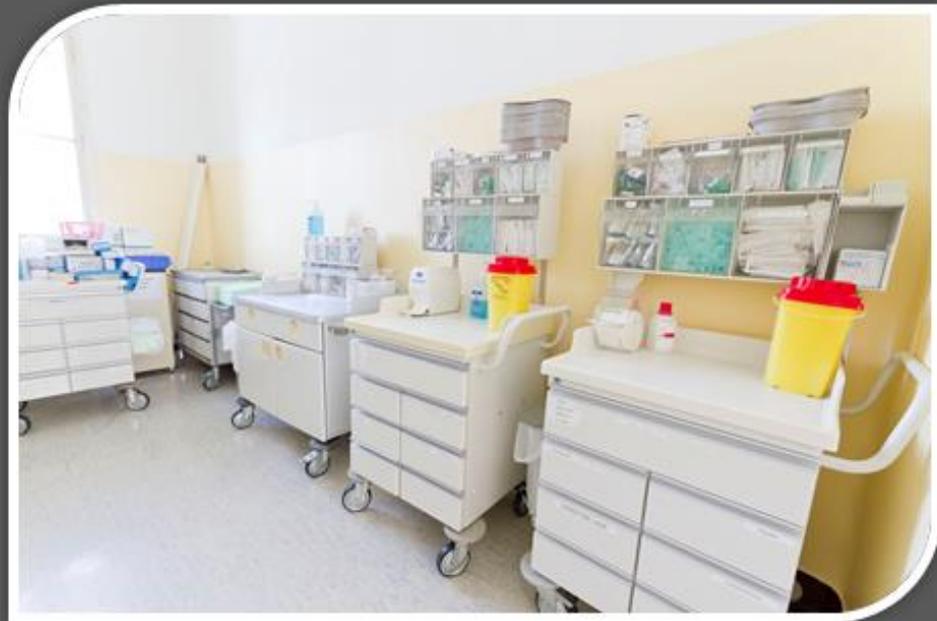
Räumliche Ausstattung

- Badezimmer



Räumliche Ausstattung

- 4 Depots



Kooperation mit der Praxis

- TeilnehmerInnen der Weiterbildung Praxisanleitung sind ExpertInnen im Fachgebiet
- Führt zu Veränderungen in der Praxis
- Gemeinsames Gestalten von Übungssequenzen
- Hinterfragen von „beruflichen Routinen“



Kooperation mit der Praxis



- *„Die schwierige Aufgabe, ihre eigenen praktischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Kenntnisse auf einem hohen Stand zu halten, gehen Ausbilder bislang an, ohne daß [sic] sie dabei auf einen geregelten Austausch zwischen Ausbildung und Praxis bauen können. Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, wie wichtig es ist, daß [sic] die klinische Unterweisung fortgeschrittener Schüler durch Ausbilder vorgenommen wird, die selbst über ein hohes Kompetenzniveau verfügen.“ (Benner, 1997, S.83)*

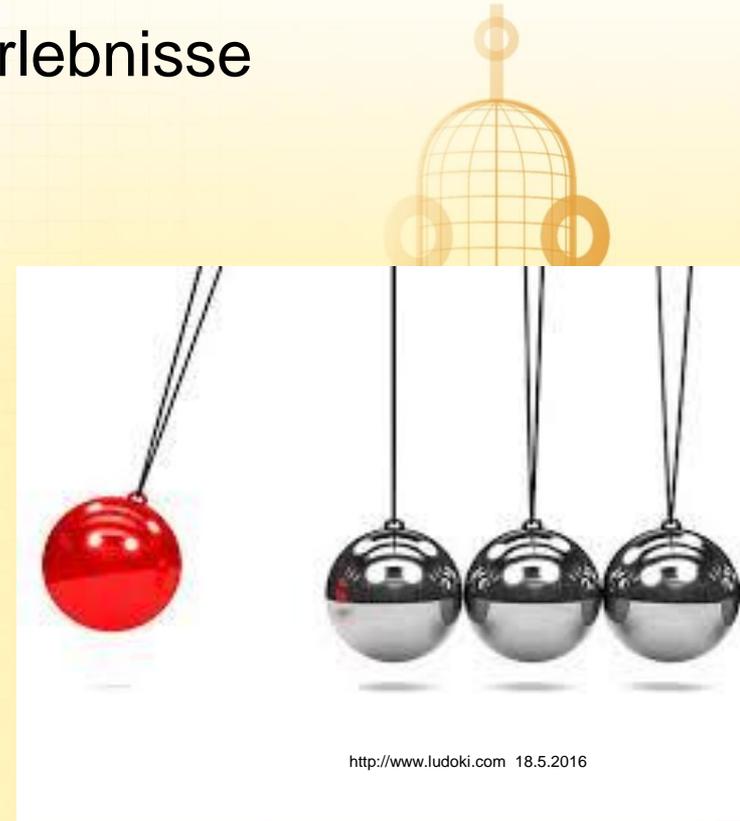
OSCE – praktische Prüfung





Konsequenzen für die Praxis

- Anknüpfen an Vorwissen, Können, Erfahrungen
- Angenehme Lernatmosphäre und Erlebnisse
- Transparente Lernziele
- Metakognitive Reflexion
- Coaches und ExpertInnen



Kompetenzzentrum „Praktische Ausbildung Pflege“

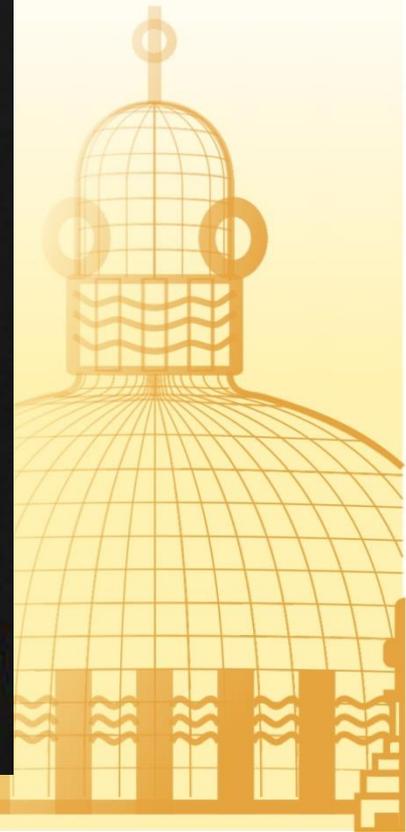
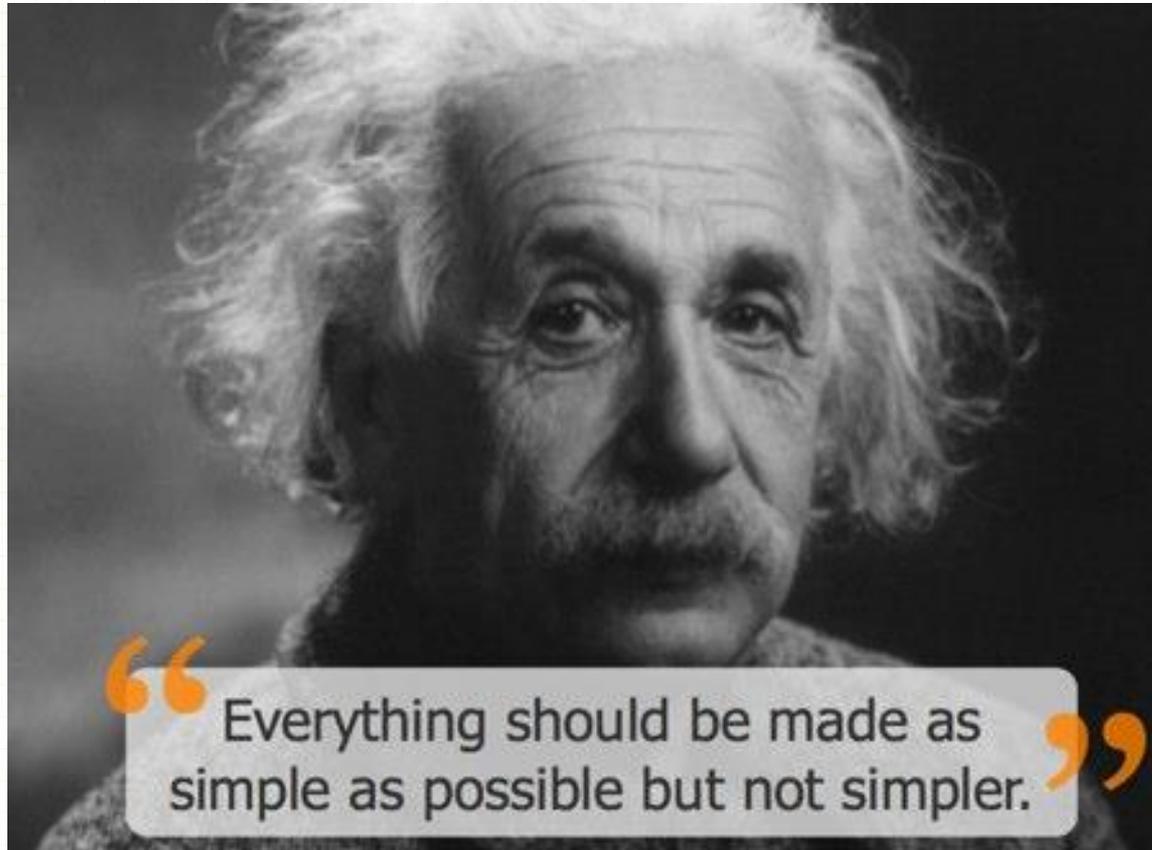
- Gleichbleibende hohe Ausbildungsqualität
- Interprofessionelle Ausbildungssequenzen
- Theorie-Praxis-Transfer
- Kalkulierte Kosten



Fragen?



<http://www.kreisgymnasium-neuenburg.de/unterricht/itg/tipps-fuer-gute-praesentationen-mit-powerpoint/> 3.1.2017



susanne.fesl@wienkav.at

24.06.2019

Stadt+Wien
Wien ist anders.



- Benner, P., Tanner, Ch. A., Chesla C. A. (2000): Pflegeexperten. Pflegekompetenz, klinisches Wissen und alltägliche Ethik. Bern: Hans Huber Verlag
- Benner, P. (1997): Stufen zur Pflegekompetenz. From Novice to Expert. Bern: Hans Huber Verlag
- BMG (2013): Erlass betreffend Fertigkeitentraining, BMG-92251/0114-II/A/2013
- EU-Richtlinie Berufsqualifikation (2005, 2013): L0036 — DE— 11.12.2008— 004.002— S. 34 bzw. Novelle 2013, Artikel 31, L 354/151
- Fesl, S. (2010): Reflexive Praxis mittels Fallarbeit als didaktische Methode. In: Pflegewissenschaft 7-8/10
- Goetze, W., Gonon, Ph., Gresele, A., Kübler, S., Landolt, H., Landwehr, N., Marty, R., Renold, U., Egger, P. (2002): Der dritte Lernort. Bildung für die Praxis, Praxis für die Bildung. Bern: hep Verlag
- Landwehr, N. (2006): Neue Wege der Wissensvermittlung, Saarländer
- Ludwig, I. (2004): Pädagogische und fachdidaktische Impulse zur Ausbildung im Gesundheitswesen. In: WE`G (Hrsg.): Pflege lehren und lernen. Bern: hep-Verlag
- Ludwig, I., Umbescheidt, R. (2014): Dritte Lernortdidaktik in Pflege und Sozialpädagogik – Erfahrungen aus 10 Jahren Umsetzung. Entwicklung & Schulung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In: Pädagogik der Gesundheitsberufe. Ausgabe 1, 32-54
- Meyer-Hänel, P., Umbescheidt, R. (2006): Der Lernbereich Training und Transfer. In: Printernet, 05/06
- Rolff, H.-G. (2013): Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz Verlag
- Schneider, K. (2005): Orientierungshilfen für die Einführung von Handlungsorientierung. In: Schneider, K., Brinker-Meyendriesch, E., Schneider, A. (2005): Pflegepädagogik. Für Studium und Praxis. 2. Auflage. Heidelberg: Springer Medizin Verlag, 116-146